

DEMOKRATIE



Entdecker

Stellt euch vor, die Grundschülerinnen und Grundschüler sind mutige Entdecker auf einer spannenden Reise. Ihr Ziel? Das geheimnisvolle Land der Demokratie!

„Demokratie-Entdecker“ ist wie eine Schatzkarte für diese Reise.

Sie zeigt dem Personal im Ganzttag, wie sie den Kindern im Ganztagsprogramm auf spielerische Weise die Schätze der Demokratie näherbringen können.

Wie echte Forscher erkunden die Kinder nachmittags die Welt der Mitbestimmung und des fairen Zusammenlebens. Sie entdecken Regeln wie kostbare Artefakte und lernen demokratische Werte wie eine neue, aufregende Sprache.

Das Besondere: Diese Entdeckungsreise passt perfekt zum Unterricht am Vormittag. Was die Kinder tagsüber lernen, können sie nachmittags wie in einem Abenteuer erleben und ausprobieren.

So wird Demokratie nicht einfach gelehrt, sondern spielerisch erforscht und erlebt – ganz wie bei einer echten Expedition.



Es gibt viel zu entdecken!



[www.hermann-ehlers.de/
projekt/demokratie-entdecker-im-ganzttag](http://www.hermann-ehlers.de/projekt/demokratie-entdecker-im-ganzttag)

he
hermann ehlers

SH

Gefördert durch



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Inhalt

Einführung	5
Aufbau des Materials	7
Grundmodul	9
Einführung	10
1: Wir im Ganzttag!	11
2: Und wer bist Du?	13
3: Das darf ich alles!	15
A4: Wir schaffen das! (1 von 3)	17
A5: Wir schaffen das! (2 von 3)	19
A6: Wir schaffen das! (3 von 3)	21
B4: Wir sind ein Team! (1 von 3)	22
B5: Wir sind ein Team! (2 von 3)	24
B6: Wir sind ein Team! (3 von 3)	26
Wahlmodul A: Upcycling	28
Einführung	29
1: Unsere Ideen zählen!	30
2: Wir übernehmen Verantwortung!	32
3: Warum eigentlich?!	34
4: Gemeinsam für die Welt!	36
5: Kreativ mit Abfall!	38
6: Gemeinsam stark!	40
7: Die Weltreise der Abfälle	42
8: Für uns alle!	44
9: Die Innovationswerkstatt (1 von 3)	46
10: Die Innovationswerkstatt (2 von 3)	47
11: Die Innovationswerkstatt (3 von 3)	49
12: Kritisch und kreativ!	50

Wahlmodul B: Meinungsfreiheit	51
Einführung	52
1: Lieblingstier und Lieblingsessen	53
2: Du hast deins und ich hab' meins!	55
3: Was heißt Freiheit?	57
4: Wann nutze ich meine Meinung?	59
5: Welche Meinung ist wichtiger? (1 von 2)	61
6: Welche Meinung ist wichtiger? (2 von 2)	62
7: Du bestimmst immer! (1 von 3)	63
8: Du bestimmst immer! (2 von 3)	65
9: Du bestimmst immer! (3 von 3)	67
10: Meinung oder Fakt?	69
11: Was passiert im Ganzttag?	71
12: Unser Ganzttag – unsere Zeitungsseite!	72
Wahlmodul C: Gleichberechtigung	73
Einführung	74
1: Das bin ich!	75
2: Ich in der Gruppe	77
3: Wir sind ein Team!	79
4: Wir können alles schaffen!	81
5: Wir – Wer ist das eigentlich?	83
6: Wer ist am wichtigsten?	85
7: Was heißt „fair“?	88
8: Alle machen mit! (1 von 3)	90
9: Alle machen mit! (2 von 3)	92
10: Alle machen mit! (3 von 3)	93
11: So will ich sein, wenn ich groß bin!	94
12: So will ich sein, wenn ich groß bin!	96

Kopiervorlagen	98
KPV 1: Laufzettel	99
KPV 2: Banderole für die Bohne	100
KPV 3: Entdeckungsbuch	101
KPV 4: Bohnendiplom	102
KPV 5: Wahlzettel	103
KPV 5: Motivkarten	104
KPV 6: Urkunde	122
KPV 7: Abfallkarten	123
KPV 8: Die Weltreise der Abfälle – Laufzettel	124
KPV 9: Stationskarten	125
KPV 10: Meinungsmemory – Karten A	126
KPV 11: Meinungslupen mit Laufzettel	128
KPV 11: Meinungslupen mit Laufzettel	129
KPV 12: Rollenkarten	130
KPV 13: Layoutvorschlag für die Zeitung	131
KPV 14: Mein Wappen	133
KPV 15: Tierkarten	134
Literaturverzeichnis	138
Kontakt / Impressum	138

„Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern.“

Malala Yousafzai, die jüngste Friedensnobelpreisträgerin, betont die transformative Kraft von Bildung und demokratischer Teilhabe. Ihr Zitat erinnert uns daran, dass jeder Einzelne einen Beitrag zur Veränderung leisten kann. Und das geht am besten in einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Die meisten Menschen kommen bereits in jungen Jahren in Berührung mit der Demokratie – sei es bei der Wahl des Klassensprechers oder der Frage, wohin die nächste Klassenfahrt gehen soll. Trotzdem haben junge Menschen in Schleswig-Holstein erst ab der 8. Klasse Wirtschafts- und Politikunterricht, bei dem das Thema „Demokratie“ das erste Mal wirklich thematisiert wird. Zu diesem Zeitpunkt sind viele junge Menschen aber schon aktiv in das politische Geschehen in der Welt eingebunden, obwohl sie noch nicht an Wahlen teilnehmen dürfen. Und die Phase vor dem WiPo-Unterricht ist mitnichten eine Phase ohne Politik – die Kinder erleben tagtäglich zuhause Politik. Diese Politik geht nicht spurlos an ihnen vorbei, in dieser Zeit werden die Kinder bereits von den politischen Diskursen, Einstellungen, aber auch Parteieinigungen und Weltanschauungen geprägt (vgl. Goll 2021: 28). „Kinder sind damit nicht nur als passive Objekte politischer Sozialisation ausgesetzt, sie sozialisieren sich selbst in die Welt der Politik hinein und entwickeln dazu auch schon vor dem Jugendalter eigene Vor- und Einstellungen“ (ebd.). Diese Phase ist die sogenannte primäre Sozialisation, hierbei werden ab dem Vorschul-/Grundschulalter politische Orientierungen vorstrukturiert (vgl. Abendschön 2022: 61).

Die zweite Phase der sekundären Sozialisation erfolgt dann zum gleichen Zeitpunkt wie das Einsetzen des Wirtschafts-Politik-Unterrichts mit der weiteren Formung der politischen Persönlichkeit und Identität (ebd.). Insofern ist die Notwendigkeit für Demokratielernen in der Grundschule nicht nur sinnvoll, sondern unabdinglich. Zudem schafft Demokratielernen in der Grundschule Chancengleichheit – auch Kinder, die aus einem sozial schwächeren Milieu kommen, haben so niedrigschwellig die Möglichkeit, direkt mit der Demokratie in Verbindung zu kommen. Wenn nicht, „besteht die Gefahr, dass bereits bestehende Ungleichheiten reproduziert und weiter verstärkt werden“ (ebd. 66).

Auch die Kultusministerkonferenz schreibt vor, dass „die Schule selbst Handlungsfeld gelebter Demokratie“ (Liggesmeyer 2019: 14) sein muss. Insofern kann Demokratielernen in der Grundschule nicht ausgelassen werden. Auch handeln die meisten Kinder bereits demokratisch, ohne dieses überhaupt zu wissen – die Reflexion und Bewusstmachung dieses demokratischen Handelns gilt es also, aktiv hervorzuheben (ebd. 34). Der Ganztagsunterricht der Grundschule bietet hierbei die Möglichkeit, ungebunden von Leistungen und Prüfungsdruck spielerisch die Demokratie zu erleben. Demokratische Prozesse und Handlungen werden hierbei als Chance begriffen, das Skript der demokratischen Handlungen einzuüben und eigene Erfahrungen damit zu machen. Auch wenn die Kinder bereits demokratisch handeln, können sie nun bewusst ihre Handlungen einbringen und reflektieren.

Ziel ist es, demokratische Entscheidungen und Handlungen in den Alltag der Kinder zu integrieren. Alltagshandeln stellt sicheres Handeln da (vgl. Vietze 2021: 126). Unser Alltag ist der normale Ablauf des Tages, die Handlungsmuster sind bekannt und funktionieren automatisiert. Es ist völlig selbstverständlich, sich vor dem Essen die Hände zu waschen – es wird nicht jedes Mal aktiv daran gedacht, sondern ist ein Automatismus, der mit dem Skript „Mahlzeit einnehmen“ verbunden ist. Wenn die Kinder demokratische Entscheidungsprozesse in ihren Alltag integrieren, werden sie automatisch auch Teil des Skriptes „Konflikte lösen“ und „Entscheidungen finden“. Dieses Alltagshandeln muss eingeübt werden – zum Beispiel in der Ganztagschule oder im Angebot am Nachmittag.

So lernen die Kinder nicht nur, dass sie bei einem roten Ampelmännchen nicht die Kreuzung überqueren dürfen, dass sie ihre Hausaufgaben machen müssen und nach dem Pausenklingeln der Unterricht wieder beginnt, sondern auch die Chance demokratischer Entscheidungen und Handlungen. Durch diese Integration in deren Alltag und Lebensrealität werden demokratische Prozesse nicht nur sichtbar, sondern auch direkt umgesetzt und normales Geschehen. Dieses Alltagshandeln brauchen wir, um im weiteren Verlauf uns mit der Demokratie als unser politisches System auseinander setzen zu können:

***„Die Demokratie ist mehr als eine Regierungsform;
sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens,
der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung.“***

(Baumgardt 2021: 30).

Aufbau des Materials

Das Material hat das Ziel, Demokratielernen in den Ganzttag der Grundschule zu bringen. Hierbei steht das gemeinsame, spielerische Lernen im Fokus, es sollen keine Inhalte aus dem Unterricht vorweggegriffen werden.

Das Material ist ausgelegt für die wöchentliche Durchführung. Eine Planung entspricht hierbei 45 Minuten. Insgesamt kann mit dem Material der Demokratie-Entdecker ein Halbjahr gefüllt werden, es ist ausgelegt für 18 Wochen. Zudem ist es modular aufgebaut. Am Anfang jedes Halbjahrs steht das Grundmodul, das sechs Wochen umfasst. Kernkompetenzen sind dort die Konzepte Mitbestimmung, Verantwortung und Respekt.

Im Anschluss daran stehen drei Module zur Auswahl, die jeweils die anderen zwölf Wochen des Halbjahrs füllen. Die drei Module sind alle gleich aufgebaut und beinhalten jeweils eine dreiwöchige Phase, die aufeinander aufbaut und auch an einem Tag als Projekttag (beispielsweise für die ganze Schule) ausgeweitet werden kann. Zur Auswahl stehen die Module Upcycling, Meinungsfreiheit und Gleichberechtigung.



Grundmodul

Wahlmöglichkeit: Variante A oder B

6 Wochen



Wahlmodul A: Upcycling

12 Wochen



Wahlmodul B: Meinungsfreiheit

12 Wochen



Wahlmodul C: Gleichberechtigung

12 Wochen





Grundmodul



Nummer	Thema	Lernziel
1	Wir im Ganzttag! Verantwortung übernehmen, Selbstwahrnehmung	Die Kinder charakterisieren sich selbst, um einen Steckbrief auszufüllen.
2	Und wer bist Du? Respekt voreinander	Die Kinder lernen sich gegenseitig kennen und üben den respektvollen Umgang untereinander.
3	Das darf ich alles! Verantwortung übernehmen	Die Kinder erfahren, was sie alles machen dürfen und können auch die Grenzen hierbei definieren.
Variante A: Samen einpflanzen		
4	Wir schaffen das! Verantwortung übernehmen	Die Kinder pflanzen einen Samen ein und übernehmen für die Pflege der Pflanze in der Schule Verantwortung.
5	Wir schaffen das! Demokratische Entscheidung	Die Kinder entscheiden gemeinsam, was mit den Pflanzen geschehen soll.
6	Wir schaffen das! Verantwortung, Respekt	Die Kinder tauschen sich über den Wuchs der Pflanze aus und übernehmen Zuhause weiterhin Verantwortung.
Variante B: Ganztagsaufgaben definieren und verteilen		
4	Wir sind ein Team! Verantwortung übernehmen	Die Kinder überlegen sich, welche Aufgaben und Pflichten im Ganzttag zu erledigen sind.
5	Wir sind ein Team! Demokratische Entscheidung	Die Kinder schlagen Kandidierende vor und wählen demokratisch die Ämter des Ganztags.
6	Wir sind ein Team! Verantwortung, Respekt	Die Kinder zählen die Wahl aus und verteilen die Ämter in einer kleinen Zeremonie.



Einführung

Das Grundmodul bietet die optimale Vorbereitung für die anschließenden Wahlmodule. Thematisch geht es hierbei um Grundkompetenzen wie Mitbestimmung, Verantwortung und Respekt.

Zudem ist die Gruppe in dieser Zusammensetzung neu. Um in den Wahlmodulen eine schöne, vertraute Lernatmosphäre zu etablieren, wird im Grundmodul das gemeinsame Gruppengefühl aufgebaut und gestärkt. Alle teilnehmenden Kinder sollen sich in der Gruppe gesehen und wertgeschätzt fühlen.

Das Grundmodul nimmt den anderen drei Wahlmodulen keine Inhalte vorweg, vielmehr werden hier die Grundfähigkeiten, die die anderen Module als Grundlage voraussetzen, trainiert und vertieft. Neben dem Etablieren und Einüben der Grundfähigkeiten Mitbestimmung, Verantwortung und Respekt werden auch Regeln für den gesamten Zeitraum in diesem Ganztagsangebot etabliert und umgesetzt.

Im Grundmodul kann in den Wochen 4 bis 6 zwischen zwei Varianten gewählt werden. Beide Varianten thematisieren im Dreischritt die Kompetenzen Verantwortung übernehmen, eine demokratische Entscheidung treffen und Verantwortung und Respekt voreinander. Je nachdem, wie viel demokratische Prozesse bereits im Ganztage durch die Kinder vertreten sind, sollte die Variante ausgewählt werden. Bei Variante A übernehmen die Kinder im kleinen Rahmen Verantwortung für einen Bohnensamen, den sie einpflanzen und hochpäppeln. Variante B greift ein bisschen mehr in das Geschehen: Die Kinder definieren wichtige Aufgaben im Ganztage und verteilen diese (je nach Eignung und Anforderung).

Das Grundmodul bildet den ersten Schritt, um demokratische Prozesse zu verstehen, Empathie und Toleranz zu entwickeln und das kritische Denken zu fördern.



1 Wir im Ganztage!

Lernziel: Die Kinder charakterisieren sich selbst, um einen Steckbrief auszufüllen.

Geförderte Kompetenzen: Verantwortung übernehmen, Selbstwahrnehmung

Benötigte Materialien:

- Selbstgemalte Bilder/Laufzettel von der Stunde davor
- Variante 1:
 - Pappe
 - Bastelsachen
 - Malsachen
- Variante 2:
 - A4-Papier und Stift
 - Eigenes Beispiel
 - Evtl. selbst mitgebrachte Naturalien
- Klebestreifen



Die Gruppe besteht zusammengewürfelt aus Kindern der gesamten Ganztageesschule, die sich teilweise nicht untereinander oder nur aus bestimmten Situationen untereinander kennen. Um gemeinsam demokratische Bildung erleben zu können, ist es wichtig, dass ein Gruppengefühl entsteht und die Kinder sich gegenseitig besser kennenlernen. So haben auch introvertiertere Kinder die Möglichkeit, sich proaktiv in die Gruppe einzubringen und Teil der Gruppe „Demokratie-Entdecker“ zu sein!

In dieser Stunde der Einheit sollen die Kinder sich gegenseitig kennenlernen – hierfür gibt es zwei verschiedene methodische Ideen. Je nach der Dynamik der Gruppe sind beide Varianten gut umsetzbar.

Die erste Variante ist eher für ruhigere, zurückhaltendere Gruppen geeignet, um keine unnötige Stresssituation für alle Beteiligten zu erstellen. Die Kinder sollen hierbei überlegen, was sie und ihren Charakter ausmacht. Hierfür sollen sie sich selbst malen – und zwar so, wie sie am liebsten wären. Hier ist alles erlaubt – von einer Selbstdarstellung als Schmetterling bis hin zu einer Person mit Superkraft. Anhand dieses Bildes sollen die Kinder sich dann in der Woche darauf vorstellen.

Die zweite Variante ist für Kinder, die lieber etwas Action haben wollen. Die Kinder absolvieren kleine Aufgaben, anhand dessen sie sich selbst charakterisieren. Hierfür können auch andere Kinder selbst die „Leitung“ der Aufgaben übernehmen. Sie erhalten hierfür einen Laufzettel, den sie sich gegenseitig ausfüllen. Wichtig ist, dass die Stationen so vielfältig sind, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, eine Station besonders gut zu absolvieren – um daraus sich in der Stunde darauf selbstvorstellen zu können.

Mögliche Stationsvorschläge sind ...

- Papierflieger bauen mit anschließendem Weitwurf
- Montagsmaler an der Tafel
- Purzelbaum schlagen
- Ein Lied singen, dass andere erraten sollen
- Ein Tier nachmachen, dass andere erraten sollen
- Ein Monster malen in einer Minute

Die Stationen können je nach Gruppe ergänzt oder verändert werden.

Wichtig ist, dass die Stationen möglichst unkompliziert (und je nach Gruppe auch barrierefrei) sind.

Vorbereitung

- Variante 1: Papier und Malsachen vorbereiten
 - Variante 2: Stationen aussuchen,
Materialien für jeweilige Stationen bereitstellen,
Laufzettel ausdrucken
Überlegung: alle Stationen zusammen durch mich durchgeführt
oder Verantwortung bei den Zweiertteams?
-

Nachbereitung

- Laufzettel oder Bilder einsammeln
-

Möglichkeit zur Individualisierung

Denkbar ist auch eine Mischung der beiden Varianten. Hierbei könnte beispielsweise eine lange Station aus dem Malen einer individuellen Selbstdarstellung bestehen, während die Kinder trotzdem einen Purzelbaum schlagen und ein Tiernachahmen sollen. Auch kann ein Kind, das nicht mitmachen will, beispielsweise die Leitung einer Station übernehmen.

Impuls

- Variante 1: Fragen, um die Kreativität der Kinder anzuregen
- Was ist dein Lieblingstier?*
- Wer ist deine Lieblingsfigur aus deinem Lieblingsbuch/deiner Lieblingsserie?*
- Wer wärst Du gerne? Erzähl doch mal...*



Tipps und Empfehlungen

Es kann gut sein, dass die Variante 2 deutlich mehr Zeit in Anspruch nimmt, als es hier veranschlagt ist. Dann wird der Fokus auf zwei oder drei Stationen gelegt und die Kinder überlegen in der Woche danach, wie sie sich mit diesen absolvierten Stationen vorstellen können (Beispiel: „Ich bin Tim und ich bin ein super Papierflieger-Pilot.“).

2 Und wer bist Du?

Lernziel: Die Kinder lernen sich gegenseitig kennen und üben den respektvollen Umgang untereinander.

Geförderte Kompetenzen: Respekt voreinander

Benötigte Materialien:

- Selbstgemalte Bilder/Laufzettel von der Stunde davor
- Variante 1:
 - Pappe
 - Bastelsachen
 - Malsachen
- Variante 2:
 - A4-Papier und Stift
 - Eigenes Beispiel
 - Evtl. selbst mitgebrachte Naturalien
- Klebestreifen

2

Die Kinder sollen sich nun gegenseitig kennenlernen, auch soll in dieser Stunde das Gruppengefühl verbessert werden.

Je nach Variante, die in der Stunde zuvor gewählt wurde, stellen sich die Kinder mithilfe der erarbeiteten Inhalte vor. Auch gibt es hier kein richtig oder falsch – wenn Kind A gerne ein Schmetterling wäre, ist das großartig. Die anderen Kinder können dann überlegen, was sie für Charaktereigenschaften daraus ziehen.

Bei der Variante 1 präsentieren die Kinder ihre Kunstwerke aus der vorherigen Woche. Die anderen Kinder überlegen, welches Kind die gemalte Figur sein könnte und sammeln, welche Charaktereigenschaften die gemalte Figur wohl aufweist. Ziel ist hierbei, dass die Kinder sich eine Art „Warme Dusche“ geben – also die Eigenschaften und Fähigkeiten betonen, die das jeweilige Kind besonders gut beherrscht. Hier bedarf es im Zweifelsfall auch etwas Lenkung durch einen Erwachsenen.

Bei der Variante 2 stellt der Erwachsene den Laufzettel vor und die Kinder raten, welches Kind das wohl ist. Falls in der Woche davor nur wenige Stationen geschafft wurden, kann auch der Erwachsene die Vorstellung mit Details spicken. Da dieses Ratespiel nicht viel Zeit in Anspruch nimmt, ist auch hier eine Ergänzung im Sinne einer „Warmen Dusche“ gut durchführbar.

Im nächsten Schritt haben die Kinder die Möglichkeit, ein eigenes Namensschild für die Pinnwand o.Ä. zu gestalten. Auch hier gibt es zwei Varianten, je nach Laune der Kinder und der Wetterbedingungen an dem Tag.

Um die Stimmung wieder einzufangen, wenn es sehr chaotisch und trubelig ist, bietet es sich an, drinnen ein Namensschild zu gestalten – und das so bunt wie möglich! Es darf sich nach Belieben mit Buntstiften, Glitzer etc. ausgetobt werden. Die fertigen Namensschilder können an die Tür oder die Wand im Anschluss gehängt werden.

Falls die Kinder noch unausgelastet sind, können auch auf dem Schulhof die Namensschilder gelegt werden. Hierfür suchen die Kinder Naturalien, mit denen sie ihren Namen legen können. Zum Beispiel können hierfür Blätter, Stöcke oder auch Kieselsteine genutzt werden. Jedes Kind legt seinen Namen mit Naturalien. Davon wird dann ein Foto gemacht, das ausgedruckt und ebenfalls an die Tür oder die Wand gehängt wird. Kinder, die schnell ihren eigenen Namen gelegt haben, können den Kindern helfen, die noch nicht fertig sind (und die Hilfe auch annehmen wollen).

Vorbereitung

- Laufzettel oder Bilder rauslegen
- Variante 1: Pappe für Namensschilder und Mal- und Bastelsachen
- Variante 2: Möglichkeit zum Fotografieren (Handy? Kamera?)
- Klebestreifen zum Befestigen der Namensschilder

Nachbereitung

- Namensschilder aufhängen
- Auf Schulhof evtl. gelegte Namen wieder auseinanderlegen

Möglichkeit zur Individualisierung

Falls es den Kindern draußen schwerfallen sollte, ihren Namen frei Hand aus Naturalien zu legen, können sie auch drinnen quer auf einem A4-Blatt ihren Namen schreiben und dann mit Naturalien die Buchstaben nachlegen. Auch ist eine Möglichkeit, einen Gegenstand zu finden, der symbolisch für einen steht – eine gute Alternative für die Kinder, die einen sehr langen Namen haben oder noch nicht so gut ihren Namen schreiben können.

Impuls

Es bietet sich an, ein eigenes Namensschild im Vorhinein zu basteln/mit Naturalien zu legen, damit die Kinder eine Vorstellung davon haben. Auch kann mit den Kindern eins als Beispiel gestaltet werden – z.B. den Gruppennamen legen.

Tipps und Empfehlungen

Falls die Variante mit den Naturalien gewählt wird, bietet es sich an, sich zu überlegen, ob der Schulhof genügend Naturalien für alle Kinder zur Verfügung stellt. Falls nicht, können die Kinder selbst in der Woche davor Naturalien mitbringen. Auch können selbst von den Mitarbeitenden des Ganztags die Tage davor Kastanien o.Ä. mitgebracht werden.

3 Das darf ich alles!

Lernziel: Die Kinder erfahren, was sie alles machen dürfen und können auch die Grenzen hierbei definieren.

Geförderte Kompetenzen: Verantwortung übernehmen

Benötigte Materialien:

- Großes Posterpapier (DIN A1)
- Evtl. kleines Papier zum Brainstormen

3

In dieser Stunde liegt der Fokus auf den Regeln und Pflichten im Ganzttag. Hierbei sollen nicht Regeln, die bereits eingeführt worden sind, übergegangen werden, vielmehr geht es darum, die Struktur für das Halbjahr zu etablieren. Hierbei überlegen die Kinder gemeinsam, was es für Regeln (und dementsprechend auch Grenzen) bedarf, um gemeinsam im Ganzttag eine produktive und angenehme (Lern-)Zeit zu haben.

Hierbei sollen die Kinder einerseits auf ihren Erfahrungsschatz aus dem Vormittag zurückgreifen, andererseits aber auch neue Regeln und Grenzen definieren, die spezifisch für den Nachmittag/das Angebot sind. Hierbei können auch Faktoren wie Regelungen zum Mittagessen, zur Toilettenregelung und zum gemeinsamen Aufräumen definiert werden. In den meisten Fällen gibt es solche Regelungen schon, deshalb kann auch diese Stunde einfach zur Wiederholung und generellen Thematisierung des Rahmens im Ganzttag genommen werden.

Falls sich für das Demokratie-Entdecker-Projekt noch andere Regeln als sinnvoll erweisen, sollten diese hier eingeführt werden.

Gemeinsam mit den Kindern wird überlegt, welche Regeln sich für den Nachmittag in diesem Ganztagsprojekt anbieten. Diese sollen erstmal alle gesammelt werden und dann im Anschluss schriftlich fixiert werden (bsp. auf großem Poster o.Ä.)

Vorbereitung

- Hausordnung der Schule durchgehen (bereits festgelegte Regeln dürfen nicht gebrochen werden!)
- Regeln im Ganzttag besprechen > Welche bestehen schon?
- Gibt es Kinder, die bestimmte Regeln einfordern/benötigen?
- Rücksprache mit Lehrkräften, falls Kinder mit besonderem Förderbedarf Teil der Gruppe sind
- Benötigen besondere Regeln besondere Routinen?

Nachbereitung

- Regeln sichtbar im Raum aufhängen/anbringen
- Benötigen besondere Regeln besondere Routinen?
- System zur Umsetzung der Regeln
- Kolleginnen und Kollegen über Regeln informieren

Möglichkeit zur Individualisierung

Da einige Kinder besondere Regeln begrüßen/brauchen, um eine gute Orientierung in der Struktur zu kriegen, bietet es sich an, vorher mit den Klassenleitungen oder generell im Kollegium diese in Erfahrung zu bringen. Auch können die betroffenen Kinder selbst vorher gefragt werden, ob ihnen etwas besonders wichtig ist.

Impuls

- *Wie möchtet ihr den Ganzttag haben?*
- *Wie fühlt ihr euch besonders wohl?*
- *Was stört euch?*

Tipps und Empfehlungen

Weniger ist mehr ;)
Evtl. auch Symbole für die Regeln ausdenken.

A4 Wir schaffen das! (1 von 3)

Lernziel: Die Kinder pflanzen einen Samen ein und übernehmen für die Pflege der Pflanze in der Schule Verantwortung.

Geförderte Kompetenzen: Verantwortung übernehmen

Benötigte Materialien:

- Joghurtbecher in Anzahl der Kinder (+3 in Reserve)
- Buschbohrensaat oder auch Feuerbohnen – verschiedene schnellkeimende Bohnen
- Blumenerde
- Material zur Gestaltung der Banderole (Stifte, Schere, Klebe)
- Gießkanne o.ä.
- Banderole (Kopiervorlage 2)

A4

Ziel dieser Variante ist es, dass die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Hierbei ist die Wahl auf das Einpflanzen eines Pflanzensamens gefallen, da dieses auch jahrgangsübergreifend spannend ist, sich um seine eigene Pflanze zu kümmern und diese zu versorgen.

Aufgrund des zeitlichen Rahmens ist diese Variante in drei Stunden unterteilt – eine für das Einpflanzen und Gestalten des Pflanzbehältnisses, eine weitere zur Feststellung des Zwischenstandes und Entscheidung, wie die weitere „Betreuung“ ablaufen soll. In der dritten Stunde dürfen die Kinder berichten, wie es ihrer Pflanze geht und Schilder o.Ä. basteln.

In dieser Stunde selbst ist ein größerer Aufwand benötigt – so soll einerseits das Pflanzbehältnis gestaltet werden und andererseits auch die Samen eingepflanzt werden. Auch bietet es sich an, die Aufgaben aufzuteilen – die eine Gruppe könnte die Joghurtbecher gestalten, die andere Gruppe die Samen einpflanzen. Falls direkt zeitlich absehbar ist, dass beide Aktivitäten zu viel Zeit benötigen, bietet es sich an, später im Verlauf noch eine Banderole für das Gefäß zu gestalten. Aber diese Individualisierung ist insofern von Vorteil, dass keine Pflanzen untereinander vertauscht werden.

Vorbereitung

- Materialien besorgen
- Joghurtbecher
- Buschbohnenkerne 24 Stunden in Wasser einlegen
- Möglichst sonnige Fensterbank ausfindig machen, auf denen die gepflanzten Bohnen ungestört keimen können
- Wer gießt die Bohnen?

Nachbereitung

- Bohnen sicher wegstellen
- Chaos beseitigen ;))

Möglichkeit zur Individualisierung

Die Kinder können Unterstützung bei der Bepflanzung oder Gestaltung des Bechers kriegen. So liegt in den Materialien sowohl eine Bastelvorlage als Banderole, die unbeschriftet ist, sowie eine bereits beschriftete Banderole bei, die nach Lust und Laune noch gestaltet werden können.

➔ Tipps und Empfehlungen

- Damit die Pflanzen auch schnell keimen und der ganze Aufwand nicht umsonst war, eignet sich besonders gut die Buschbohne. Diese keimt nicht nur schnell und bietet somit in den folgenden beiden Wochen auch optisch den Lernenden etwas, sondern kann auch bei weiterer Pflege (Zuhause) zügig geerntet und verzehrt werden. Besonders schnell keimen die Buschbohnen, wenn sie vor dem Einpflanzen 24 Stunden in Wasser eingelegt werden.
- Die Buschbohnen brauchen anfangs nur wenig Erde, um zu keimen. Am besten das Gefäß mit ungefähr zwei Zentimeter hoher Erde befüllen und die Bohnenkerne knapp zu der Oberfläche an die Erde. Auch bietet es sich an, pro Kind vier bis acht Kerne einzupflanzen, falls welche nicht keimen sollten.
- Sobald die Bohnen gekeimt haben und 10 bis 15 Zentimeter hochgewachsen sind, muss das Pflanzgefäß bis zur Kante mit Erde gefüllt werden.
- Die Buschbohnen müssen regelmäßig gegossen werden. Wichtig ist, dass die Pflanzen nicht in der Erde schwimmen, vielmehr müssen sie konstant feucht gehalten werden.

A5 Wir schaffen das! (2 von 3)

Lernziel: Die Kinder beobachten gemeinsam die Bohnen und lernen Verantwortung für die Pflege zu übernehmen.

Geförderte Kompetenzen: Demokratische Entscheidung, Verantwortung

Benötigte Materialien:

- Bohnenpflanzen
- Entdeckungsbuch (Kopiervorlage 3)
- Lineale
- Stifte

A5

Nach einer Woche sind erste Fortschritte beim Bohnenwachstum sichtbar. Diese gilt es nun festzuhalten und den Prozess zu würdigen.

Die Kinder verteilen zunächst die Bohnenpflanzen für alle. Im nächsten Schritt soll geforscht werden und folgende Fragen beantwortet werden:

- *Wie groß ist meine Bohne?*
- *Was braucht die Bohne zum Wachsen?*
- *Was passiert, wenn ich meine Bohne zu viel oder zu wenig gieße?*
- *Welche Bohne ist am höchsten?*

Die Kinder sollen ihre Beobachtungen in einem Entdeckungsbuch festhalten. Auch sollen sie die Aufgaben möglichst in Einzelarbeit erforschen.

Nachdem sie das Entdeckungsbuch ausgefüllt haben, wird ein rotierendes System eingeführt, bei dem ein Kind pro Tag die Verantwortung für das Gießen und die Pflege der Bohnen übernimmt. Dabei besprechen die Kinder in der Gruppe, wie sie sich absprechen können, um die Pflege gleichmäßig zu verteilen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Durch das regelmäßige Gießen und Pflegen übernehmen die Kinder Verantwortung, üben Teamarbeit und erleben direkt die Folgen ihrer Handlungen. Die Reflexion über das Wachstum der Bohne und die Verantwortung für das tägliche Pflege-Ritual schafft eine klare Verbindung zwischen ihren Handlungen und den Ergebnissen

Vorbereitung

- Bohnen bereitstellen
 - Entdeckungsbuch ausdrucken
 - Lineale zum Messen
-

Nachbereitung

- Bohnenpflegeplan erstellen
 - Bohnen wieder sicher wegstellen
-

Möglichkeit zur Individualisierung

Nicht alle Kinder können schon messen mit einem Lineal.

So kann auch mit anderen Gegenständen gemessen werden. Hierzu eine kleine Auswahl:

- Mit einem Bindfaden messen
- Mit Legosteinen messen („Die Bohne ist schon drei Steine hoch!“)
- Usw.

Tipps und Empfehlungen

Falls von einem Kind die Bohne nicht gewachsen/eingegangen sein sollte, ist es wichtig, noch ein paar Bohnenpflanzen in Reserve zu haben, damit die Kinder trotzdem weiter teilnehmen können. Alternativ kümmern sich zwei Kinder um eine Pflanze, falls diese es nicht schafft, können sich beide Pflanzenpartner gegenseitig trösten und gemeinsam dem Umgang mit Misserfolgen üben.

Mit dem Wissen, dass ihr eigenes Pflänzchen es nicht geschafft hat, können sie ihr Forscherbuch füllen.

A6 Wir schaffen das! (3 von 3)

Lernziel: Die Kinder reflektieren ihre Erfahrungen und lernen, Verantwortung zu übernehmen und im Team zu arbeiten.

Geförderte Kompetenzen: Verantwortung übernehmen, Respekt

Benötigte Materialien:

- Bohnen
- Bohnendiplom (Kopiervorlage 4)
- Papier und Stifte

A6

Dieses ist nun die letzte Stunde zu den gewachsenen Bohnen. Damit auch die Ergebnisse, also das Pflanzenwachstum und die damit verbundene übernommene Verantwortung und die demokratischen Entscheidungsprozesse, die dabei inbegriffen waren, gewürdigt werden, erhalten alle Kinder am Ende ein „Bohnen-Diplom“. Hierbei wird genau eingetragen, wie hoch nun die Bohne gewachsen ist und wem sie gehört – eine Urkunde. Zudem bietet es sich an, eine kleine Ausstellung vorzubereiten, in dem sie ihre Bohnen präsentieren und beschreiben, was genau eine Bohne alles braucht, um wachsen zu können. Diese kann entweder im Flur oder im Ganztagsraum ausgestellt werden – vielleicht gibt es ja sogar die Möglichkeit, dass die Eltern diese beim Abholen sich anschauen. Natürlich soll diese Ausstellung aber nicht stehenbleiben, die Kinder sollen die Pflanze am Ende mit nach Hause nehmen können. Falls die Möglichkeit besteht, könnten die Pflanzen auch in ein Ganztagsbeet o.Ä. eingepflanzt werden.

Darüber hinaus ist es sinnvoll, am Ende eine Abschlussrunde in der ganzen Gruppe durchzuführen. Hierbei soll auch nochmal die Bedeutung von Verantwortung und Zusammenarbeit gemeinsam mit ihnen erarbeitet werden.

Vorbereitung

- Pflanzen vorbereiten
- Bohnendiplom ausdrucken
- Ort für die Ausstellung festlegen
- Wie genau kann dargestellt werden, was eine Bohne alles braucht?

➔ Tipps und Empfehlungen

Wenn im Vorhinein klar ist, dass nicht alle Kinder von ihren Eltern abgeholt werden und diese sich dann die Pflanzen nicht anschauen können, besteht auch die Möglichkeit, dass sich die anderen Kinder aus dem Ganztagsraum die Pflanzen anschauen und etwas über den Prozess erzählt bekommen.

B4 Wir sind ein Team! (1 von 3)

Lernziel: Die Kinder überlegen, welche Aufgaben und Pflichten im Ganzttag zu erledigen sind.

Geförderte Kompetenzen: Verantwortung übernehmen

Benötigte Materialien:

- DIN A4-Papier oder große Karteikarten
- Stifte

B4

Bei dieser Vertiefung geht es darum, dass die Kinder selbst Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig einschätzen können. Auch geht mit dem gegenseitigen Einschätzen einher, die eigenen Stärken und Schwächen reflektieren zu können.

Gemeinsam überlegen die Kinder in dieser Stunde, welche Aufgaben und Pflichten im Ganzttag zu erledigen sind. Hierfür wird alles gesammelt – das Licht muss an- und ausgeschaltet werden, der Raum muss aufgeräumt werden, alle Fenster müssen geschlossen werden etc. Je nachdem, wie der Ganzttag strukturiert ist, sind auch größere Aufgaben denkbar, zum Beispiel die Etablierung eines Ganzttagsparlaments o.Ä.

Im nächsten Schritt wird geschaut, welche Aufgaben für Kinder umsetzbar sind. Natürlich sollen die Kinder keinen Schulschlüssel bekommen, um die Räume aufzuschließen. Aber beispielsweise kann ein Kind, das immer besonders spät abgeholt wird, darauf achten, dass das Licht ausgemacht wird. Gemeinsam werden die Aufgaben genauer überlegt und irgendwie festgehalten, z.B. auf Karteikarten mit selbstgemalten Bildern oder auf einzelnen DIN A4-Bögen, die die Kinder mit den Aufgaben beschrieben/bemalen. Hierbei soll auch ganz genau aufgezeigt werden, was alles zu dieser einen Aufgabe gehört.

Zum Ende der Stunde sollen alle Aufgaben, die von Kindern übernommen werden sollen, gesammelt ausliegen und die Kinder überlegen, ob alles berücksichtigt wurde.

Vorbereitung

- Brainstorming: Welche Regeln können in meiner Einrichtung von Kindern übernommen werden?
 - Überlegung: Muss ich für einzelne Kinder besondere Aufgaben etablieren?
 - Karteikarten oder DIN A4-Papier (ca. 20 Blätter)
 - Buntstifte
-

Nachbereitung

- Umsetzbarkeit der Aufgaben prüfen
 - Evtl. vorliegende Ideen und Aufgaben ergänzen
 - Erste Überlegung: Welches Kind ist für welche Aufgabe geeignet?
-

Möglichkeit zur Individualisierung

Falls es den Kindern schwer fallen sollte zu überlegen, welche Aufgaben im Ganzttag für diese Stunde/den generellen Nachmittag anfallen, bietet es sich an, einmal gemeinsam einen Ganztagsnachmittag durchzuspielen. Hierbei haben die Kinder direkt vor Augen, was für einzelne Aufgaben anfallen. Auch müssen die Aufgaben nicht komplex sein – auch ein eine beauftragte Person für Buntstifte, die immer die Stifte holt, wenn diese benötigt werden, ist denkbar!

B5 Wir sind ein Team! (2 von 3)

Lernziel: Die SuS schlagen Kandidatinnen und Kandidaten vor und wählen demokratisch die Ämter des Ganztages.

Geförderte Kompetenzen: Verantwortung übernehmen

Benötigte Materialien:

- Ämterkarten von der letzten Stunde
- Wahlsteine (oder Murmeln o.Ä.) (Wahlmethode 2)
- Motivkarten und Wahlzettel (Kopiervorlage 5) (Wahlmethode 1)
- Wahlgefäße (z.B. leere Joghurtbecher o.Ä.)
- Stifte

B5

Diese Stunde ist methodisch aufwendig, aber spielerisch für die Kinder umgesetzt. Hierbei sollen die Kinder spielerisch den demokratischen Prozess auf eine lockere, kreative Art und Weise den demokratischen Prozess kennenlernen und anwenden.

In der Stunde zuvor haben die Kinder verschiedene Ämter definiert und die genau damit verbundenen Aufgaben festgelegt. Nun sollen sie überlegen, wer für welches Amt geeignet ist und im Anschluss daran demokratisch wählen. Um das ganze etwas interaktiver zu machen und auch die Kinder zu motivieren, sich zu engagieren, eignet sich besonders die Methode des „Marktplatzes“.

Hierbei können alle Kinder zunächst sich die verschiedenen Stände (die verschiedenen Ämter) anschauen und überlegen, bei welchem Stand sie sich selbst sehen und mitarbeiten wollen. Auch gibt es hierbei noch die Möglichkeit, sich über die einzelnen Ämter zu informieren – durch die in der Stunde zuvor aufgestellten Ämterkarten, die geschrieben wurden. Hierfür bieten sich ca. 10 bis 15 Minuten an.

Im nächsten Schritt sollen sich die Kinder selbst an einen Stand stellen, für dessen Amt sie kandidieren. Im besten Fall steht jedes Kind bei einem Stand. Falls ein Kind nicht mitmachen möchte, ist das aber auch kein Problem. Alle Kinder schauen sich nun um und überlegen bei jedem Marktstand, für welches Kind sie sich entscheiden, dass das Amt übernimmt. Auch sollen die Kinder hier kurz erklären, warum sie besonders gut für das Amt geeignet sind (z.B.: „Ich heiße Anna und bin sehr verantwortungsbewusst. Zuhause passe ich auch immer darauf auf, dass alle Lichtschalter ausgeschaltet sind, das will ich auch im Ganztage machen!“).

Eine Möglichkeit für die Wahl hierbei ist es, dass die Kinder an einem Stand, die zur Wahl stehen, verschiedene Motivkarten in der Hand halten (z.B. Blume, Sonne, Wolke etc.). Die Kinder kreuzen dann auf ihrem Wahlzettel an, für welches Kind sie sind (anhand des Motives). Jedes Kind bekommt ein eigenes Motiv! Wenn Anna und Max beide für das Lichtschalter-Amt kandidieren, haben sie jeweils eine Motivkarte in der Hand. Anna hat das Motiv Blume und Max das Motiv Sonne. Die Kinder kreuzen – je nach eigener Entscheidung – entweder die Blume für Anna oder die Sonne für Max an. So gibt es keine Verwirrungen, falls einige Kinder noch nicht gut lesen können oder die anderen Namen noch nicht kennen.

Eine andere Möglichkeit der Wahl ist interaktiver – hierbei bekommt jedes Kind für die Anzahl der Ämter einen Wahlstein (oder eine Murmel, ein Zettel etc.) ausgehändigt. Die Kinder dürfen sich bei den Marktständen frei bewegen und für ihren favorisierten Kandidaten den Wahlstein abgeben. Wichtig ist, dass sie bei jedem Amt einen Wahlstein abgeben. Auch hier bietet es sich an, anstelle der Namen wieder mit Motiven zu arbeiten, damit auch jedes Kind den Kandidaten wählt, den sie favorisieren. Der Vorteil hierbei ist, dass die Kinder den Wahlprozess dynamisch erfahren und die ganze Zeit konzentriert bleiben. Auch wird der Wahlprozess so noch freier und interaktiver.

Im letzten Schritt werden bei den Ständen die jeweiligen Wahlsteine bei den Motiven gezählt. Hierbei ist es wichtig, dass darauf geachtet wird, dass kein Kind die Wahl verändert oder sich verzählt.

Die Wahlergebnisse sollten erst in der nächsten Stunde verkündet werden, um die Spannung aufrecht zu erhalten. Auch kann so ein toller Rahmen dafür geschaffen werden, das Amt zu übernehmen.

Vorbereitung

- Regeln sichten und überlegen: Wie viele sollen dieses Amt übernehmen?
- Wahlmethode 1 oder 2?

Nachbereitung

- Ergebnisse aufschreiben

Möglichkeit zur Individualisierung

Je nach Motivation und auch Power der Gruppe bietet es sich an, insbesondere die Marktplatzerkundungsphase anzupassen. So können sich zum Beispiel auch parallel Kinder für einen Stand entscheiden und sich mit anderen Kindern, die herumgehen, über dieses Amt unterhalten und da schon aufzeigen, warum sie eine gute Wahl wären.

Tipps und Empfehlungen

Falls die Kinder zu ungeduldig sind, bis auf die nächste Woche auf die Verkündung der Wahlergebnisse zu warten, können die Ergebnisse auch schon verkündet werden – allerdings mit dem Hinweis, dass in der nächsten Woche die Ämter mit einer ordentlichen Zeremonie verliehen werden.

B6 Wir sind ein Team! (3 von 3)

Lernziel: Die Kinder zählen die Wahl aus und verteilen die Ämter in einer kleinen Zeremonie.

Geförderte Kompetenzen: Verantwortung übernehmen, Respekt

Benötigte Materialien:

- Wahlergebnis
- Urkunden (Kopiervorlage 6)
- Namensschilder
- Klebemöglichkeit (Klebestreifen o.ä.)

B6

Die Kinder sollen nun in dieser Stunde feierlich in ihr Amt eingeführt werden. Wichtig hierbei ist, dass die Wahlergebnisse im Vorhinein bereits ausgezählt worden sind. Auch sollen die Kinder, die nicht in ein Amt gewählt wurden, natürlich trotzdem eingebunden werden, da ja auch sie für den demokratischen Wahlprozess unabdingbar sind.

So muss direkt zu Beginn betont werden, dass jedes Kind wichtig bei der Wahl ist – egal, ob es in ein Amt gewählt wurde oder nicht. Toll ist es, wenn die Stunde mit einer Rede begonnen wird. Hierbei wird die Zeremonie noch offizieller und feierlicher. Eine Beispielrede befindet sich im weiteren Verlauf.

Nach dem Halten der Rede werden nochmal alle Ämter mit den dazugehörigen Aufgaben vorgestellt. Im Anschluss darauf wird für jedes Amt feierlich verkündet, welches Kind für dieses Amt gewählt wurde und das jeweilige Kind nach vorn gebeten. Wird ein Amt von mehreren Kindern besetzt, werden alle Kinder nach vorn gebeten und ihnen allen wird feierlich zur Amtseinführung gratuliert. Die gewählten Kinder erhalten für ihre Amtseinführung eine Amtsurkunde, auf der die Aufgaben des Amtes noch einmal aufgeschrieben wird. Eine Möglichkeit wäre hierbei noch, dass die Kinder selbst auch noch die Urkunde unterschreiben – quasi als feierlicher Akt.

Jedes Kind kriegt nacheinander sein Amt verliehen. Wenn das Kind möchte, darf es noch eine kurze Rede halten.

Am Ende der Stunde sollen die Kinder noch die Ämter sichtbar im Raum anbringen und Namensschilder bei dem jeweiligen Amt dazu kleben. So wissen sowohl die Kinder als auch die Mitarbeitenden aus dem Ganztags, welche Kinder für welche Ämter zuständig sind.

Vorbereitung

- Rede auswählen (selbst verfassen oder Redevorlage)
- Stimmen auszählen und zusammentragen
- Urkunden vorbereiten
- Namensschilder vorbereiten?

Nachbereitung

- Ämter für alle Mitarbeitenden weitergeben

➔ Tipps und Empfehlungen

Redevorschlag:

Liebe Kinder,

heute ist ein ganz besonderer Tag, denn wir kommen zusammen, um die Ergebnisse unserer Wahl zu erfahren und die neuen Verantwortlichen zu feiern! Ihr habt euch auf ganz unterschiedliche Ämter beworben, habt euch Gedanken gemacht und euch für die Aufgabe, Verantwortung zu übernehmen, entschieden. Das ist ein wichtiger Schritt in der Demokratie, denn es zeigt, dass jede Stimme zählt und dass wir uns gegenseitig respektieren und unterstützen.

Nun werden wir gemeinsam die Wahl auswerten, und ich freue mich, euch die Ergebnisse zu verkünden. Denkt daran, dass es bei dieser Wahl nicht nur darum geht, wer gewinnt, sondern auch darum, dass jeder von uns Verantwortung übernehmen kann und Respekt füreinander zeigt – ganz gleich, ob man gewählt wurde oder nicht.

*Wir werden die Ämter jetzt feierlich übergeben und den neuen Amtsträger*innen die Gelegenheit geben, ihre Aufgaben zu übernehmen. Dabei möchten wir alle Kinder würdigen, die sich aktiv an der Wahl beteiligt haben, denn jeder von euch hat dazu beigetragen, dass diese Wahl ein wichtiger Teil unseres gemeinsamen Lernens wird.*

Ich danke euch allen für eure Teilnahme und eure Verantwortung. Lasst uns diesen Moment gemeinsam feiern und die neuen Ämter mit Freude und Respekt annehmen!

Die Rede setzt die Grundstimmung für eine feierliche Stimmung und schafft einen respektvollen Rahmen. Auch erinnert sie die Kinder an ein verantwortungsvolles und respektvolles Verhalten.